

A3NEU Transformation zu einer Gemeinwohl-orientierten Wirtschaft

Antragsteller*innen:

Tagesordnungspunkt: 9. Inhaltliche Anträge

Antragstext

1 Warum brauchen wir eine andere Wirtschaft?

2 Die Ausbeutung von Menschen in Entwicklungsländern, die prekäre Beschäftigung
3 von Arbeiter*innen, die Diskriminierung von Minderheiten und Frauen, den Raubbau
4 an der Natur, die Klimakatastrophe und die Vermüllung unserer Meere, die
5 Ursachen dieser Probleme liegen zu großen Teilen in der Struktur unseres
6 Wirtschaftssystems. In ihm setzen sich oft die Interessen einiger weniger, gegen
7 die der gesellschaftlichen Mehrheit durch. Oftmals wird dies sogar von
8 staatlicher Seite subventioniert allein 2012 wurden in Deutschland mehr als 57
9 Milliarden umweltschädliche Subventionen bereitgestellt.

10 Transformation zu einer Gemeinwohl-orientierten Wirtschaft

11 Die GRÜNE JUGEND Hamburg fordert daher den Umbau der Hamburger Wirtschaft zu
12 einem Gemeinwohl-orientierten System und das Bekenntnis zur Gemeinwohl-Ökonomie
13 (GWÖ). Als Gemeinwohl-Ökonomie wird ein Wirtschaftssystem bezeichnet, welches
14 Gemeinwohl fördernde Ziele verfolgt. Im Mittelpunkt stehen dabei: Menschenwürde,
15 Solidarität, Gerechtigkeit, Gleichberechtigung, ökologische Nachhaltigkeit,
16 Kooperation, Transparenz des wirtschaftlichen Handelns und demokratische
17 Mitbestimmung.

18 Versteckte Kosten wieder sichtbar machen

19 Eine der größten Schwächen einer finanziellen Bilanz ist es, dass in ihr weder
20 die ökologische Nachhaltigkeit, noch die soziale Gerechtigkeit oder die
21 Gleichberechtigung der Geschlechter in einem Unternehmen oder einer Behörde
22 sichtbar werden. Durch diese mangelnde Transparenz haben weder Bürger*innen,
23 Kreditgeber*innen noch Behörden Einblick in die tatsächliche Nachhaltigkeit und
24 Sozialverträglichkeit von Produkten und Dienstleistungen. Sie können daher auch
25 keine Entscheidungen treffen, die dem Wohl aller dienen. Aus diesem Grund
26 fordert die GRÜNE JUGEND Hamburg die Entwicklung einer Gemeinwohl-Matrix, durch
27 einen gesamtgesellschaftlich-repräsentativen Konvent. Die Gemeinwohl-
28 Bilanzierung aller städtischen Unternehmen und Behörden, sowie die
29 ausschließliche Vergabe von öffentlichen Aufträgen an Unternehmen mit einer
30 mittleren bis hohen Gemeinwohl-Bilanz, sind weitere Forderungen.

31 Förderung durch Bildung

32 Nur durch ein bewusstes Handeln ist die Transformation herkömmlicher
33 Unternehmen, zu Gemeinwohl-orientierten möglich. Um Unternehmen und
34 Organisationen zu unterstützen, die diesen Wandel durchführen möchten, fordern
35 wir die Stadt auf, ein Gemeinwohlforschungszentrum zu gründen. Dieses soll mit Geldern
36 ausgestattet werden, die es ermöglichen Bildungsveranstaltungen zur
37 Gemeinwohlforschung zu organisieren, die organisationale Betreuung der
38 Entwicklung der Gemeinwohl-Matrix zu überwachen, die Dokumentation des
39 Transformationsprozess durchführen und die Akquirierung und Bereitstellung von

40 Fördermitteln zum Umbau von herkömmlichen zu Gemeinwohl-orientierten Unternehmen
41 zu unterstützen. Auch Aufgaben, wie die Vernetzung von Gemeinwohl-orientierten
42 Unternehmen untereinander und mit weiteren Vereinen oder Institutionen, die
43 Beratung bei der Neugründung eines Gemeinwohl-orientierten Unternehmens und die
44 Bereitstellung von Produktionsmitteln wie zum Beispiel Räumen, gehören zu den
45 Aufgaben eines Gemeinwohlsentrums.

Begründung

Ziele der GWÖ

Die Gemeinwohl-Ökonomie ist der Aufbruch zu einer ethischen Marktwirtschaft, deren Ziel nicht die Vermehrung von Geldkapital ist, sondern das gute Leben für alle. Sie setzt die Menschenwürde, die Menschenrechte und die ökologische Verantwortung als Gemeinwohlwerte auch in der Wirtschaft um. Wie diese Werte im unternehmerischen Alltag gelebt werden können, zeigt die [Gemeinwohl-Matrix](#). Sie wird laufend weiterentwickelt und soll demokratisch entschieden werden. Anhand der Matrix erstellen die Unternehmen eine [Gemeinwohl-Bilanz](#). Im Gemeinwohl-Bericht erklären sie die Umsetzung der Gemeinwohlwerte sowie ihr Entwicklungspotential und nehmen eine Bewertung vor. Bericht und Bilanz werden extern überprüft und veröffentlicht. Damit werden die Leistungen für das Gemeinwohl bekannt gemacht. Gesellschaftliche Unterstützung erfahren Gemeinwohl-Unternehmen zunächst am Markt durch VerbraucherInnen, KooperationspartnerInnen und gemeinwohlorientierte GeldgeberInnen. Als Ausgleich für überdurchschnittliche Leistungen zum Gemeinwohl sollen Gemeinwohl-Unternehmen rechtliche Vorteile bei Steuern, Krediten und öffentlichen Aufträgen sowie im internationalen Handel erhalten.

Unternehmensgewinne dienen der Stärkung der Unternehmen sowie der Einkommenserzielung und der Alterssicherung der UnternehmerInnen und der Beschäftigten, nicht aber der Vermögensvermehrung externer KapitalgeberInnen. So gelangen die UnternehmerInnen zu Freiräumen für gemeinwohlorientiertes Wirtschaften, frei vom Druck zu größtmöglicher Kapitalrendite. Dadurch schwindet der Drang zum Wirtschaftswachstum. Es öffnen sich Möglichkeiten für ein erfülltes Leben bei Erhalt unserer natürlichen Lebensgrundlagen. In der Arbeit können sich Wertschätzung und Fairness sowie Kreativität und Kooperation besser entfalten. Mit der Begrenzung von Vermögensungleichheiten steigen die Chancen für die gleichberechtigte Teilhabe Aller am wirtschaftlichen und politischen Leben. Die Gemeinwohl-Ökonomie-Bewegung lädt dazu ein, die Verwirklichung der genannten Werte in Wirtschaft und Gesellschaft mitzugestalten. Alle Ideen für eine zukunftsfähige Wirtschaftsordnung sollen in demokratischen Prozessen entwickelt, vom Souverän entschieden und in der Verfassung verankert werden.

- die Gemeinwohlsbilanz. Sie ist das konkrete, umsetzbare Instrument der GWÖ für Unternehmen aller Größen und Rechtsformen, die unternehmerischen Erfolg in einer neuen Bedeutung misst. Bei ihr werden nicht nur die klassischen Finanzen gemessen, sondern gleichberechtigt die schon genannten Werte Menschenwürde, Solidarität und Gerechtigkeit, ökologische Nachhaltigkeit, Transparenz des wirtschaftlichen Handelns und demokratische Mitbestimmung. Sie wird in einer Gemeinwohl Matrix bemessen.
- Laut einer [Umfrage der Bertelsmann-Stiftung](#) im Jahre 2010 wünschen sich 88% aller Deutschen und 90% aller ÖsterreicherInnen eine neue und ethischere Wirtschaftsordnung, die den Schutz der Umwelt und den sozialen Ausgleich in der Gesellschaft stärker berücksichtigt.

- [Studie Umweltbewusstsein Deutschland 2014](#): Eine große Mehrheit (67 Prozent) sieht eine neue Ausrichtung des Wirtschaftssystems - weg vom BIP-Wachstum, hin zur Lebenszufriedenheit - als wichtigstes Ziel der Wirtschafts- und Sozialpolitik. Hohe Zustimmungswerte gab es unter den jungen Menschen. Hier wünschen sich sogar 70 Prozent anstelle des Bruttosozialprodukts, die Messung des Bruttosozialglücks als neuen Indikator. Die Studienautoren empfehlen neue Wohlstandsindikatoren als zeitgemäße Weiterentwicklung, der sich die Politik annehmen soll.

- Der Europäische Wirtschafts- und Sozialausschuss (EWSA) hat die Stellungnahme "[Gemeinwohl-Ökonomie - ein nachhaltiges Wirtschaftsmodell für den sozialen Zusammenhalt](#)" am 15. September 2015 mit 86% Ja-Stimmen angenommen. Der EWSA erachtet die GWÖ als geeignet, in den Rechtsrahmen der Union und ihrer Mitgliedstaaten integriert zu werden, und fordert die Europäische Kommission auf, Maßnahmen zu setzen, um Unternehmen zu belohnen, die eine höhere ethische Leistung vorweisen könne

- **„Eigentum verpflichtet. Sein Gebrauch soll zugleich dem Wohl der Allgemeinheit dienen.“** (Deutsches Grundgesetz, Art. 14)

- Es gibt Bestrebungen der EU in diese Richtung, die sich dann auf das nationale Recht auswirken. Seit 2017 verpflichtet die neue Nachhaltigkeitsrichtlinie der EU Unternehmen mit mehr als 500 Mitarbeiter*innen in ihren Rechenschaftsberichten ihre Strategien, Risiken und Ergebnisse in Bezug auf Umwelt-, Sozial-, und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie Diversität in den Leitungsorganen offen zu legen (EU directive on „non-financialreporting“).

<https://www.ecogood.org/de/vision/darum-gemeinwohl/>

<http://gruene-fraktion-muenchen.de/lh-munchen-macht-sich-auf-weg-gemeinwohl-okonomie-stadtischer-eigenbetrieb-durchlauft-prozess-gemeinwohl-bilanzierung-ende-2019/>

<https://www.ecogood.org/de/vision/theoretische-basis/>

<https://www.ecogood.org/de/gemeinwohl-bilanz/gemeinden/>

https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/384/bilder/dateien/2_tab_umweltschaedl-subventionen_2017-02-03.pdf